

Paulas Leben (Mai 2021 – Januar 2023)

Paula (18) hätte bis vor kurzer Zeit noch gesagt, dass sie in harmonischen Verhältnissen aufgewachsen ist. Im Laufe der Zeit sind aber in ihrer Familie sehr starke Spannungen aufgetreten wegen ihres wachsenden politischen Engagements als Klimaaktivistin., einem Engagement, dem ihre Eltern immer weniger Verständnis entgegen brachten– dabei hatte alles doch so gut angefangen, als sie sich zum ersten Mal bei „Fridays for Future“ engagiert hatte in ihrem letzten Jahr am Gymnasium.

Aufgaben

1. Erstellen Sie ein Lebenslinien-Diagramm für die folgenden Ereignisse in Paulas Leben. Arbeiten Sie mit der Ereignisliste und dem Achsenkreuz.
 - a) Entscheiden Sie für jedes Ereignis, wie Paulas Lebensgefühl auf der Skala von -5 (sehr negativ) bis +5 (sehr positiv) Ihrer Meinung nach einzuschätzen ist und markieren Sie diese Werte im Achsenkreuz. Hinweis: Sie müssen euch/sich auf eine gemeinsame Einschätzung je Lebensereignis einigen, sprechen Sie hierfür in der Gruppe die Gründe für Ihre jeweilige Einschätzung ab.
 - b) Verbindet/Verbinden Sie die einzelnen Kreuze mit derselben Farbe zu einer Lebenslinie. Notiert/Notieren Sie in Stichworten wichtige Ereignisse dazu.
2. Geben Sie eurer/Ihrer Darstellung eine Überschrift
3. Bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse anhand Ihres Lebenslinien-Diagramms der Klasse vorzustellen und Ihre Entscheidungen zu begründen. Überlegen Sie auch, wie Sie bei dieser Aufgabe vorgegangen seid, d.h. auf welche Weise Sie Ihre Entscheidungen für einen bestimmten Lebensgefühls-Wert getroffen haben.

Ereignisse in Paulas Leben (2021-2023)**1 - Mai 2021**

Paula engagierte sich in der SMV ihrer Schule, weil sie das Gefühl hatte, dort etwas bewegen zu können. Ihre Schulleistungen litten nicht darunter, das war ihren Eltern wichtig und sie freuen sich natürlich auch über das Engagement, das ihre Tochter zeigte. Gerne unterstützte Paulas Mutter Anne deshalb alle SMV-Aktionen und buk z.B. immer einen Kuchen, wenn Paula sie darum bat. So auch an einem Tag, an dem ein großes Treffen wegen der Initiative, auch bei „Fridays vor Future“ mitzumachen, stattfand. Paula war deswegen schon die ganze Woche aufgeregter gewesen, denn schließlich ging es auch um ihre Zukunft.

2 - Juni 2022

Die ersten Treffen der SMV Ende Mai waren aufgeregter verlaufen. In der Sache waren alle einig, dass man an der Demonstration im Juli teilnehmen sollte. In der Zwischenzeit war das Thema auch immer wieder kurz im Unterricht drangekommen. Die Reaktionen der Lehrkräfte waren aber sehr unterschiedlich gewesen. Da gab es solche, die meinten, dass politisches Engagement grundsätzlich wichtig sei, ohne aber konkret zu sagen, ob sie dafür oder dagegen waren; andere wiesen auf die Anwesenheitspflicht im Unterricht hin, wieder andere, die am geplanten Demonstrationstag frei hatten, sagten, sie würden mit der Grundschulklasse ihrer Kinder hingehen. Irgendwie hatten Paula und auch ihre Freunde erwartet, dass sich die Erwachsenen generell klarer positionieren würden, das war etwas verwirrend.

3 - Mitte Juli 2021

Paulas Eltern Anne und Jochen lauschen ihrer Tochter aufmerksam, als sie ihnen am Abend davon erzählt, dass am nächsten Freitag die große Demonstration sein solle, an der viele Schülerinnen und Schüler von Paulas Schule teilnehmen würden. Das hatte auch die SMV beschlossen, von denen würden alle gehen. Da die Demonstration erst um 11.30 beginne sollte, also zwei Stunden vor Paulas Unterrichtsschluss, baten die Eltern Paula dies mit den Lehrkräften abzuklären, die Paula in diesen Stunde unterrichteten. Sie beschlossen diese Entscheidung Paula in die Hand zu geben – schließlich hatte sie sie noch nie enttäuscht. Dass Paula beschlossen hatte, den ganzen Freitag nicht im Unterricht zu sein, weil sie viel vorzubereiten hatten für die Demonstration, verriet sie ihren Eltern nicht.

4 - Ende Juli 2021

Die Demonstration auf einem zentralen Platz der Stadt wurde von unglaublich viel Menschen besucht. Paula hätte nie gedacht, dass so viele kommen würden. Sie waren alle in Hochstimmung, ganze Grundschulklassen und Kindergartengruppen waren gekommen, um sich gegen die Nutzung fossiler und für den Ausbau regenerativer Energien einzusetzen. Tagelang hatten sie in der SMV-Plakate gemalt – es tat so gut, politisch Stellung zu beziehen. Zeitgleich trudelten auch unangenehme Nachrichten ein – Vertreter der Kultusbehörden wiesen auf die allgemeine Schulpflicht hin, Politikerinnen und Politiker konservativer Parteien bezogen Stellung, dass das wohl ein falsch verstandenes politisches Engagement sei. Irgendjemand las zwischend den Reden diese Stellungnahmen vor, die von allen mit einem Pfeifkonzert begleitet wurden. Das schaffte Erleichterung und Sicherheit, dass man auf der richtigen Seite stand.

5 - August 2021

Im Sommer war noch lange die Rede von der Demonstration. Paula hatte die Diskussionen an den letzten Schultagen gar nicht mehr richtig wahrgenommen – vieles davon fand sie richtig sinnlos. Im Sommer trat sie dem Bund Naturschutz bei. Sobald sie das bekannt gemacht hatte, legte sich auch die kleine Aufregung, in die die Sache ihre Eltern versetzt hatte, vor allem nach dem Schreiben, das sie von der Schule erhalten hatte. Deswegen war die Stimmung eigentlich den ganzen Sommer etwas verhalten. Mit dem Bund Naturschutz konnten ihre Eltern etwas anfangen, den Umweltschutz fanden sie ja auch gut und die Vorsitzenden des Kreisverbandes gehörtes zu Paulas Mutter Freundeskreis. Diese war zwar immer schon etwas extrem gewesen, meinte Anne und würde alles etwas zu sehr „durch die Umweltbrille sehen“, aber im Kern doch ein verlässlicher und ordentlicher Mensch und das war ja das Wichtigste.

6 - September 2021

Zu Schulbeginn mussten alle, die während der Unterrichtszeit an der Demonstration teilgenommen hatten, die verpasst Schulzeit nachholen. Paula und ihre Freunde waren völlig genervt davon, dass sie nun in einer Umwelt-AG zeigen sollten, dass sie bereit wären sich zu engagieren. Aber egal, sie saßen die paar Nachmittage ab und machten gute Miene zu einem aus ihrer Sicht seltsamen Spiel. Viele nahmen das als eine Art Entfremdung von vielen Lehrkräften wahr. Immer hieß es, dass man sich für die Zukunft, für Mitmenschen einsetzen sollte und wenn man es tat, musste trotzdem alles nach Vorschrift verlaufen. Dass auch viele Mitschülerinnen und Mitschüler hämisch reagierten, weil auch sie es nicht in Ordnung gefunden hatten, dass sie am Freitag im Unterricht sein mussten, während die anderen „blau machten“, konnte Paula überhaupt nicht verstehen. Anpassung war scheinbar ein hoher Wert für viele.

7 – November 2021

Vor Weihnachten kam zuhause mal wieder das Thema auf, was Paula studieren wollte. Medizin, was immer ihr Traum gewesen war, interessierte sie nicht mehr, wohl auch deswegen, weil sie die Noten nicht schaffen würde, das war ihr klar, auch wenn ihre Eltern das nicht wussten. Sie verbrachte mittlerweile sehr viel Zeit beim Bund Naturschutz und mit anderen Gleichgesinnten, die sich auch bei der Letzten Generation engagierten. Sie wollte nun Umweltwissenschaften studieren, das war ihr wichtig – ihre Eltern lehnten das ab und meinten, dass sie das nicht unterstützen können, da die Zukunftsaussichten ihrer Ansicht nach zu unsicher seien. Ihr Vater sagte, dass am Ende des Tages immer entscheidend sei, was wieviel kostet und dass man auch in Paulas Lebenszeit sich deshalb wieder den fossilen Energieträgern zuwenden würde. Schließlich gab Paula vor, sich für Lehramt Biologie und Geographie zu interessieren und ihre Eltern waren beruhigt.

8 - Februar 2022

Im neuen Jahr hatte sich Paula in dem Arrangement mit ihren Eltern eingerichtet. Lehramt war für alle ok und wenn sie mal studierte, hatte sie sowieso vor zu machen, was sie wollte. Sie konzentrierte sich auf ihre schulischen Arbeiten, um alles so zügig wie möglich hinter sich zu bekommen. In den naturwissenschaftlichen Fächern wollte sie besser werden, weil sie sich sicher war, dass sie das später brauchen würde, und auch politische Diskussionen interessierten sie sehr, wenn sie denn mal aufkamen in einem immer mehr auf das Abitur hin gebürstetem Unterricht.

9 – März 2022

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine war ein Schock für Paula und bestätigte ihre Ansichten und Haltungen gegenüber fossilen Energieträgern. Letztlich ging es in so vielen Kriegen der Vergangenheit, das war ihr lange schon klar, um den Zugriff auf Erdöl und Erdgas. Das ganze Ausmaß des Grauens, das sich in der folgenden Zeit um sie herum und in ihr ausbreitete, brachte ihre Welt, die schon längst nicht mehr so heil war, wie früher allerdings schwer ins Wanken. So sehr, dass sie ein paar Klausuren gegen die Wand fuhr, auch entsetzt darüber, wie wenig Gesprächsangebote sie in der Schule bekam zu diesem Krieg. Sie hatte das Gefühl, dass viele um sie herum die Augen schlossen, nur um weitermachen zu können wie bisher. Zuhause fand sie mit ihren Ängsten kein Gehör. Ihre Eltern vertraten die Ansicht, dass man sich nicht kümmern solle um Dinge, die man sowieso nicht ändern konnte. So hätten sie das immer gehalten und seien gut damit gefahren im Leben.

10 - Juni 2022

Den Schulabschluss nahm Paula mehr oder weniger zur Kenntnis als ein notwendiges Ende einer Zeit, deren tieferer Sinn ihr immer weniger klar war. Die Feierlust ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler konnte sie nicht nachvollziehen, vor allem nicht, dass man sich in allem Prunk und Protz in einen Abiball warf, als wäre alles in der Welt in Ordnung und die Zukunft brächte nichts anderes als bunte Träume hervor. Dass sie kein Kleid anziehen wollte, verletzte ihre Eltern auf eine ihr nicht nachvollziehbare Weise. Scheinbar hatten die sich den Abend wie eine Art Hochzeit vorgestellt – für so etwas hatte Paula aber mittlerweile keinen Nerv mehr. Sie war schließlich kein Bonbon.

11 - August 2022

Der Sommer brachte sie dann, das war ihr Eindruck, wirklich weiter. Volljährig geworden wollte sie auch volle Verantwortung für ihr Leben und nicht nur ihre Zukunft übernehmen. Sie ging arbeiten, engagierte sich in verschiedenen politischen Gruppen und nahm Anteil an der Planung verschiedener politischer Aktionen. Zuhause verschloss sie sich gegenüber ihren Eltern, sagte, sie freue sich auf den Studienbeginn und plante in Wirklichkeit aber ihr eigenes politisches Jahr. Studieren würde sie an ihrem Wohnort, um möglichst flexibel zu sein.

12 - Oktober 2022

Im Oktober nahm Paula an der Besetzung des ehemaligen Weilers Lützerath am Rande des Rheinischen Braunkohlereviers teil. Ihren Eltern gegenüber verschwieg sie diese Entscheidung und sagte, sie besuche eine Schulfreundin, die zum Studieren ins Ruhrgebiet gezogen sei. Mittlerweile hatte sich eine letzte Widerstandsfront gegen die Räumung gegründet, an der neben Fridays for Future auch Extinction Rebellion teilnahm.

13 – November 2022

Im November war Paula kurz zurückgekehrt nach Hause, um so zu tun, als wolle sie studieren. In Wirklichkeit aber hielt sie es dort nicht mehr aus. Alles schien ihr so eng. Die Erwartungen der Eltern an sie, die Vorstellungen, welche Art Leben sie einmal leben sollte, ganz nah an dem ihrer Eltern. Sie konnte wenig mehr daran finden. Und gleichzeitig schämte sie sich dafür, dass sie ihre Eltern zu verachten begann dafür, dass diese aus ihrer Sicht so blind und unpolitisch waren.

14 – Januar 2023

Für den 11. Januar war die Abriegelung und Räumung Lützeraths endgültig beschlossen worden. Paula musste also vorher ins Camp kommen. Diese Abreise konnte nun nicht mehr vertuscht werden, vor allem deswegen, weil die Lützerath-Proteste in allen Medien präsent waren. Am Abend vor ihrer Abreise kam es zu einem großen Zerwürfnis, bei dem ihre Eltern ihr mangelndes Verantwortungsbewusstsein vorwarfen. Vor allem ihr Vater erklärte ihr, dass sie undankbar sei gegenüber allem, was sie für sie getan hatte.

Ergänzenden Hinweise: Berichterstattung zur Räumung Lützeraths

<https://www.dw.com/de/kampf-um-das-braunkohledorf-l%C3%BCtzerath-worum-geht-es/a-64327312> (9.1.23)

<https://www.deutschlandfunk.de/luetzerath-braunkohle-rwe-raeumung-100.html> (16.1.23)

